

POLIZEI

29-Jähriger eine Nacht in der Zelle

NIEDERSTOTZINGEN. Einen 29-Jährigen mussten Polizisten am Dienstag gegen 21 Uhr in der Zeppelinstraße in Gewahrsam nehmen. Der Mann hatte zuvor während eines Streits eine 28 Jahre alte Frau mit einem Besenstiel verletzt. Da er nach Eintreffen der Beamten zunehmend aggressiv wurde und auch einen Ordnungshüter schlug, musste der Angetrunkene die Nacht in der Zelle verbringen.

Motorrad streift Traktor

GERSTETTEN. Nachdem er mit seiner Maschine den linken Vorderreifen eines Traktors streifte, kam ein Motorradfahrer nach links von der Fahrbahn ab und stürzte. Er wurde ins Klinikum gebracht. Der 56-Jährige war am Dienstag um 17.45 Uhr auf der Kreisstraße von Gussenstadt Richtung Söhnstetten unterwegs gewesen und hatte einen landwirtschaftlichen Zug überholt. Dass dieser blinkte und sich zum Abbiegen einordnete, übersah er. Am Motorrad entstand Sachschaden in Höhe von rund 2000 Euro.

Radfahrer schwer verletzt

OBERKochen. Als ein 26-jähriger Pkw-Lenker am Dienstag gegen 22.45 Uhr mit seinem Fahrzeug von der Heidenheimer Straße kommend nach links in die Katzenbachstraße einbiegen wollte, übersah er einen entgegenkommenden 23-jährigen Radfahrer, der ohne Licht und ohne Fahrradhelm unterwegs war. Bei dem Zusammenstoß erlitt der Radler schwere Verletzungen und musste ins Ostalbklinikum eingeliefert werden. Der bei dem Unfall entstandene Sachschaden wurde mit etwa 2000 Euro beziffert.

Beim Ausweichen Leitplanke gestreift

NERESHEIM. Sachschaden in Höhe von 2000 Euro entstand einem Audi-Fahrer, als er am Dienstag gegen 15.30 Uhr auf der Landesstraße 2033 vom Härtsfeldsee kommend in Richtung Neresheim unterwegs war. In einer langgezogenen unübersichtlichen Linkskurve kam ihm ein silberfarbener Pkw auf seiner Fahrspur entgegen, weshalb der Audi-Fahrer nach rechts auswich und dabei die Leitplanke streifte. Der Unfallversacher entfernte sich unerlaubt von der Unfallstelle.

Fahrrad vom Hof gestohlen

SYRGENSTEIN. Ein 14-jähriger Schüler besuchte am Freitag zwischen 19 und 22 Uhr einen Freund. Während dieser Zeit wurde ihm sein schwarz-weißes Fahrrad der Marke Cycle Wolf im Wert von 550 Euro gestohlen, und zwar von einem bisher Unbekannten vom Hof des Anwesens Am Stegbrunnen. Das Fahrrad war mit einem Kettenschloss gesichert. Die Polizeiinspektion Dillingen (Tel. 09071.56210) bittet um sachdienliche Hinweise.

NACHRICHTEN

Dienstags in den Elternkurs

NATTHEIM. Der Kinderschutzbund Heidenheim bietet ab sofort immer dienstags ab 14 Uhr im Kindergarten St. Michael in Nattheim einen Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“ an. Interessenten können sich noch bis zum 4. Oktober anmelden. An zehn Nachmittagen lernen die Teilnehmer, wie sie die Herausforderungen der Kindererziehung meistern können. Kursleiterin Birgit Friedler hilft ihnen dabei, das Verhalten ihrer Kinder besser zu verstehen, ihren eigenen Standpunkt zu finden und Konflikte konstruktiv zu lösen. Der Kurs wird mit Kinderbetreuung angeboten. Interessenten melden sich bis zum 4. Oktober unter der Tel.-Nr. 07321.23550 beim Kinderschutzbund oder direkt im Kindergarten St. Michael. Weitere Infos auf www.kinderschutzbund-hdh.de.

Eine „Treppe“ für die Fische

Wasserrad: Um die Brenz aufstauen zu dürfen, braucht's ein Wasserrechtsverfahren

KÖNIGSBRONN. „Formulare, Formulare, von der Wiege bis zur Bahre“ – auch die Neuinstallation des Stauwehrs bei der alten Feilenschleiferei kann nicht ohne bürokratischen Aufwand geschehen. Ein „Wasserrechtsverfahren“ ist notwendig, die Gemeinde muss ein „Wasserrechtsgesuch“ beim Landratsamt Heidenheim einreichen. Im Mittelpunkt steht die Schaffung einer „Fischtreppe“.

GERHARD STOCK

Mit diesem Antrag zur Genehmigung der Wehranlage ausführlich beschäftigt hat sich der Steinheimer Dipl.-Ing. (FH) Helmut Kolb. Und zwar ehrenamtlich, wie Ortsbaumeister Peter Götting anlässlich des Ingenieur-Vortrags vor dem Gemeinderat betonte. Ein solches Stauwehr gab's hier schon früher. Um das Wasserrad an der alten Feilenschleiferei überhaupt mittels Wasserkraft antreiben zu können, muss die flache und meist vergleichsweise träge vorbeifließende Brenz etwas aufgestaut werden. Eine Fallhöhe von rund 70 Zentimeter braucht's, damit hier alles rund läuft.

Die Arbeiten zur Restauration des angehenden Industriedenkmals Feilenschleiferei sind schon ansehnlich fortgeschritten, auch dank Fördergeldern der EU und privaten Sponsorings. Das Herzstück der Anlage bildet ein großes Wasserrad, das von Grund auf saniert und neu aufgebaut wird. Insbesondere Auszubildende der Heidenheimer Firma Voith, bei der das alte Wasserrad einst hergestellt wurde, engagieren sich für die Neuaufgabe des Öko-Kraftwerks an der Brenz. Nach Einpassung der überarbeiteten Welle wurde in den letzten Wochen die stählerne Tragkonstruktion des Wasserrades montiert. Was noch fehlt, sind die hölzernen Schaufeln (Bretter), die das Wasser aus der Brenz schöpfen und den Energiefluss damit in Gang setzen. Das Rohmaterial für diese Wasserradschaufeln wurde in den letzten Tagen im Wald bei Och-



Meist vergleichsweise träge fließt die Brenz auch an der alten Feilenschleiferei in Königsbronn vorbei. Um das Wasserrad überhaupt antreiben zu können, braucht's ein Wehr, mit dem das Brenzwasser aufgestaut und die notwendige Fallhöhe erzeugt wird. Die damit verbundenen Eingriffe ins Ökosystem Brenz sollen ausgeglichen werden, unter anderem mit einer hier extra angelegten „Fischtreppe“.

senberg aus Lärchenholz gewonnen (wir berichteten in unserer Dienstausgabe darüber).

Nun geht es um das Stauwehr im nassen Vorfeld des Wasserrades. Auch diese Wehranlage soll nach den originalen Plänen aus dem Jahr 1888 wieder aufgebaut werden. Zusätzlich will der Kulturverein in Eigenleistung dieses Wehr mit einem begehbaren Steg ausstatten. Da der Einbau des Wehrs einen folgenreichen Eingriff ins Ökosystem der Brenz bedeutet, besteht das Landratsamt auf der Schaffung angemessenen Ausgleichs.

In vielen Gesprächen, so Planer Helmut Kolb, konnte man sich auf geeignete Maßnahmen verständigen, auch im Blick auf eine Verbesserung des Hochwasserschutzes. Im Mittelpunkt steht die Neuanlage einer „Fischtreppe“

am Wehr vorbei, über die Fische und Kleinlebewesen das neue Hindernis überwinden können. Mit einem Kostenaufwand von rund 3000 Euro soll eine „raue Rampe“ aus Natursteinquadern gebildet werden, über die eine Mindestwassermenge von 200 Liter fließt, sodass vor allem die Fische wandern können.

Mit ins Visier nahmen die Wasser-Experten nun auch die Mess-Wehranlage der Gewässerdirektion im Klosterhof. Die hatte sich beim jüngsten Hochwasser als Nadelöhr erwiesen und es fehlte damals nicht viel, dass diese Schleuse geöffnet wurde. Wir erinnern uns: Die für teures Geld restaurierte Hammerschmiede musste mit Sandsäcken geschützt werden, nur noch wenige Zentimeter, und sie wäre geflutet worden. Grund genug also, „zusätz-

lichen Abflussquerschnitt“ in Form einer Mulde zu generieren, wie Helmut Kolb erläuterte. Mit Rücksicht auf die im Brenzwasser lebenden Tiere soll aus Steinen eine Sohlrampe aufgeschüttet werden, sodass auch hier die Fische aufsteigen können. Querschnittserweiterung weiter unterhalb vervollständigt die vorbeugenden Maßnahmen.

„Wenn wir wollen, dass sich das Wasserrad bei der Feilenschleiferei wieder dreht, führt an diesem Gesuch kein Weg vorbei“, warb Bürgermeister Michael Stütz um die Zustimmung des Gemeinderates, die auch erging. Auf der anderen Seite erwarte die Gemeinde jedoch auch einen fairen, angemessenen Kostenbeitrag des Landes zu diesen zusätzlichen Aufwendungen, bekräftigte der Bürgermeister.

Anforderungen stetig gewachsen

IHK Ostwürttemberg ehrte langjährige, ehrenamtlich tätige Prüfer

KÖNIGSBRONN. Die IHK Ostwürttemberg ehrte in der Hammerschmiede am Montagabend insgesamt 127 Prüfer, die seit Jahren in der Aus- und Weiterbildung ehrenamtlich tätig sind. „Ohne dieses Engagement“, so Hauptgeschäftsführer Klaus Moser in seiner Ansprache im Rahmen der Feierstunde, „wäre die IHK nicht möglich.“

In Deutschland sind insgesamt 200 000 Personen als Prüfer der IHK tätig. Sie bilden 33 000 Prüfungsausschüsse der Aus- und Weiterbildung, die paritätisch aus Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Lehrern der beruflichen Schulen zusammengesetzt sind. Insgesamt nehmen sie 450 000 Prüfungen ab, zum Berufsabschluss, in der Weiterbildung und Umschulung. Für die Region Ostwürttemberg bedeutet dies, dass sich 1900 Fachkräfte aus Unternehmen und Berufsschulen in rund 395 Prüfungsausschüssen engagieren. Und das ehrenamtlich.

Moser wies darauf hin, dass dieses Ehrenamt, fiele es weg, den Staat jährlich eine Summe von hundert Millionen Euro kosten würde. Dabei seien die Anforderungen mit den Jahren stetig gewachsen. Die Prüfungsinhalte seien komplizierter, kompakter und umfangreicher geworden. Die Verantwortung für den einzelnen Prüfer habe zugenommen.

Auch Carl Trinkl, Vizepräsident der IHK Ostwürttemberg, wies in seiner Laudatio darauf hin, dass in heutigen Zeiten, wo sich das soziale Engagement auf dem Rückzug befindet, es keineswegs eine Selbstverständlichkeit bedeute, sich „mit hohem zeitlichem Engagement, Einsatz, Motivation, Verantwortung und ei-



Prüfer-Ehrung der IHK Ostwürttemberg in der Hammerschmiede Königsbronn. Auf unserem Bild die Geehrten, die schon seit 25 Jahren ehrenamtlich als Prüfer tätig sind, darunter als einzige Frau Karoline Wöhrle aus Heidenheim. Die Ehrung nahmen IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Moser und Vizepräsident Carl Trinkl vor. Auch Königsbronns Bürgermeister Michael Stütz war dabei.

nem Interesse an jungen Menschen“ dieser Aufgabe zur Verfügung zu stellen. „Geld kann nicht die Motivation sein“, lobte Trinkl die auszuzeichnenden Prüfer, „für sie gilt Einsatz statt Freizeit, Verantwortlichkeit statt Gleichgültigkeit, Entscheidungsfreude statt Delegation“.

Insgesamt galt es, 127 Prüfer für ihr langjähriges Wirken zu ehren. 16 Frauen und 85 Männer wurden für ihr zehnjähriges Engagement als Prüfer bei der IHK Ostwürttemberg mit einer Urkunde ausgezeichnet.

25 Männer und eine Frau erhielten für ihr 25-jähriges Engagement die Ehrennadel der IHK Ostwürttemberg überreicht. Über diese Auszeichnung freuten sich: Ernst Bohlender (früher: Wilhelm

Kentner Kraftwagen-Spedition GmbH & Co. KG, Heidenheim), Harald Brugger (Truck & Bus Qualifizierungs- und Fahrschule GmbH, Heidenheim), Dr. Alfred K. Diemer (Holz & Diemer KG, Aalen), Manfred Dierolf (früher: Erlau AG, Aalen), Norbert Eberhardt (Bundeswehr-Dienstleistungszentrum Ellwangen), Edmund Faul, Hubert Gugel (Carl Zeiss AG, Oberkochen), Rolf Göbel (früher: MSSL Polymers GmbH, Schwäbisch Gmünd), Karl Krafft (Kreisberufsschulzentrum Ellwangen), Franz Landkammer (ECO-T VerwaltungsGmbH, Ellwangen), Ernst Mischko (Vereinigte Filzfabriken AG, Giengen), Friedrich Nusser (Technische Schule Heidenheim), Peter Östreicher (Röhm GmbH, Sontheim),

Gebrhard Roemer (Legoland Deutschland Freizeitpark GmbH, Günzburg), Johann Schmid (früher: Carl Zeiss AG, Oberkochen), Julius Schmidinger, Hermann Zeller (ZF Lenksysteme GmbH, Schwäbisch Gmünd), Kurt Schumacher (früher: Waiko Möbelwerke, Durlangen), Manfred Schwarz (Wilhelm's Eck, Heidenheim), Kurt Struzyna (BMK GmbH, Gaildorf), Willi Wallkum (Varta Microbattery GmbH, Ellwangen), Ulrich Weber (Triumph International AG, Heubach), Rudolf Wetzler (Gardena Manufacturing GmbH, Niederstotzingen), Kornelia Wöhrle (Heidenheim), Hermann Wolf (Druckerei Opferkuch GmbH, Ellwangen), Heinrich-Peter Zipp (früher: Ivoclar Vivadent GmbH, Ellwangen). hs

REGION

Westumgehung zum Nadelöhr geworden

AALEN. Das „Nadelöhr Westumgehung“ beklagt die „Schwäbische Post“ und zitiert Baubürgermeisterin Jutta Heim-Wenzler mit der Forderung nach einem Gesamtpaket bis zur Autobahn, um für Entlastung zu sorgen. Fünf Prozent mehr Auto- und 41 Prozent mehr Schwerlastverkehr bis zum Jahre 2025 seien dafür Gründe genug, die zehn Jahre alte Aalener Westumgehung werde immer mehr zum Nadelöhr. Doch schon heutzutage seien die Knotenpunkte überlastet, die Einfahrt sei „oft lebensgefährlich“. Doch Geld vom Bund sei nicht in Sicht, nicht einmal für Planungen. Immer mehr Verkehr und immer weniger Geld: an den düsteren Aussichten für die Anrainer der Bundesstraße 29 wird sich nach Auffassung des Blattes so schnell auch nichts ändern.

Bürger mit ihrer Stadt zufrieden

AALEN. Dem Bürgerwillen auf der Spur bleibt die Stadtverwaltung. Einer Befragung zufolge, die aus der Imageanalyse der Stadt resultierte, ist jetzt dem Gemeinderat vorgestellt worden. Demnach gibt laut „Aalener Nachrichten“ ein Großteil der Befragten der Stadt, der Kommunalpolitik und der Stadtverwaltung gute Noten. „Unsere Bürgerschaft lebt gern in Aalen und ist mit der Arbeit der Stadtverwaltung und dem Gemeinderat zufrieden“, zitiert das Blatt hierzu Oberbürgermeister Martin Gerlach.

Bedenken gegen neue Stromzähler

ELLWANGEN. Weil das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) Bedenken geltend gemacht hat gegen die intelligenten Stromzähler, ist laut „Schwäbischer Post“ der Energieversorger ENBW-ODR „in Aufruhr“. Schon 15 000 Stück dieser Geräte wurden bei Kunden verbaut, nur zwei hätten den Einbau eines „Smart Meters“ bisher verweigert. Nachdem das BSI ein neues Schutzprofil für diese Geräte erarbeitet habe, fürchte die ODR nur eine Nachricht mit „Krypto-Chips“ zur Datenverschlüsselung. Möglicherweise gehe dann auch der Entwicklungsvorsprung verloren, Mitbewerber könnten gleichziehen.

Verhandlungen mit Hotelbetreibern

SCHWÄBISCH GMÜND. In einer entscheidenden Phase sieht die „Gmünder Tagespost“ die Suche nach einem Hotelbetreiber für Schwäbisch Gmünd. Intensive Gespräche mit Unternehmen von „Best-Western“-Hotels seien im Gange. Eine Zusage liege noch nicht vor, gleichwohl müsste 2012 mit dem Bau begonnen werden. In Gmünd wünsche man sich ein Haus mit rund 100 Betten.

Innenentwicklung vor Außenentwicklung

EISLINGEN. „Offenbar riesig“ ist den Feststellungen der „Neuen Württembergischen Zeitung“ zufolge in Eislingen, Kreis Göppingen, das innerörtliche Potenzial an Wohnflächen. Um nicht ständig neue Plätze im Außenbereich erschließen zu müssen, hatte die Stadt ermittelt, wo innerorts noch Baulücken bestehen. Würden hier konsequent Wohnhäuser erstellt, könnte dem Ergebnis dieser Untersuchung zufolge ein ganzes Dorf mit 1450 Einwohnern hier zusätzlich untergebracht werden. Für den Bürgermeister ist dem Blatt zufolge klar: Innenentwicklung vor Außenentwicklung sei ein Schritt in die richtige Richtung.

Immer mehr Kinder werden missbraucht

KREIS GÖPPINGEN. Immer mehr Kinder, so die „Geislinger Zeitung“ in ihrem Artikel über den Jahresbericht 2009/10 des Kinderschutzzentrums, werden sexuell, körperlich und seelisch misshandelt. Bei der Behandlung traumatisierter Opfer stoße diese Einrichtung inzwischen an ihre Grenzen.